

Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

(Neunter Jahrgang.)

Abonnement
Für Halle vierteljährlich 2 Mark,
für anderwärts ebenfalls 2 Mark, für
3 Monate 1 R. 34 Pf., für 1 Monat
67 Pf., excl. Postgeb.
Bestellungen werden von allen Reichs-
Postanstalten angenommen.
Für die Redaction verantwortlich:
Elio Gumbel in Halle.

Inserate
werden für die Spalte oder deren
Raum mit 15 Pf. berechnet, wenn
sie auf und in der Expedition sowie von
unsern Annoncenstellen und allen An-
noncen-Expeditionen angenommen.
Inserate im redactionellen Theile
zu Pr. 30 Pf. Reichsmünze.
Expeditionen: Postzwingler 12,
Gr. Ulrichstr. 47.

No. 305.

Halle a. S. Saale, Freitag den 31. December

1875.

Abonnements-Anzeige.

Bestellungen auf unser Blatt für das nächste Quartal zum Preise von 2 Mark (20 Sgr.) werden von allen kaiserlichen Postanstalten und unseren hiesigen Expeditionen unausgesetzt angenommen.

Die Expedition der Saale-Zeitung.

Politische Uebersicht.

Das der Reichstag nach seinem Wiedereröffnungstermin noch gegen vier Wochen gebraucht wird, um seine Arbeiten zu erledigen, steht wohl jetzt schon fest. Außer dem hauptsächlichsten Gegenstand, der Strafnovelle, ist noch eine ganze Reihe von kleineren Gesetzentwürfen nicht völlig zur Erledigung gekommen, und einige andere, wie die das Rechnungswesen des Reichs betreffende, sind noch gar nicht in Angriff genommen. — Mit dem 3. Januar beginnen die Sitzungen der neuen Provinzial-Landtage, und schon jetzt richtet sich die Aufmerksamkeit auf die Personen, welche in den verschiedenen Provinzen als Landesdirectoren besoldet werden. In Brandenburg wird die conservativere Partei große Anstrengungen machen, um einen entschiedenen reactionären Mann den Vorzug zu verschaffen. Man spricht in dieser Beziehung von dem Ministerpräsidenten A. D. von Münter. Als Gegenkandidat soll, wie es heißt, Graf Kleist, früher Mitglied des Abgeordnetenhauses, aufgestellt werden. — Nach Württemberg des Reichs-Anzeigers steht am 4. Januar eine vom preussischen Kultusminister im Einvernehmen mit den Bundesregierungen berufene Konferenz der gelehrten Beor, welche über die Herstellung größerer Einigkeit in der deutschen Orthographie bei Grund einer von Professor von Raumer in Erlangen entworfenen Denkschrift in Betrachtung treten soll. Dieses Unternehmen kommt einem seit vielen Jahren hervorgetretenen Wunsch und Bedürfnis entgegen und wir hoffen von den Verhandlungen der sprachkundigen Männer den besten Erfolg. Derselbe wird darin liegen, daß wir für die deutsche Rechtschreibung feste, allgemein anerkannte Normen erhalten, die in Zukunft dem Schulunterricht in ganz Deutschland zu Grunde gelegt und so im Laufe der Zeit allgemein in Gebrauch kommen werden. Die Bewältigung und Buntigkeit der deutschen Rechtschreibung wird abklingen, wie es in andern Ländern längst der Fall ist, durch ein sprachliches Gesetz bedrängt werden, gegen das sich nur Ungehörige oder Sprachsonderlinge erheben können. Wenn wir einen Wunsch äußern dürfen, so ist es nur der, daß die Konferenz in ihren Beschlüssen nicht allzu rigoros und radical vorgeht, daß sie das Bestehende, wenn es sich einmal schon jetzt fest eingebürgert hat, schon und den betreffenden Sprachgelehrten möglichst respectirt, auch wenn er da und dort dem strengen Philologen nicht ganz correct erscheint.

Zur orientalischen Frage wird zuverlässig gemeldet, daß namentlich das Antragsreformprogramm den Vätern mitgeteilt ist. Von dem Inhalt steht wohl fest, daß er sich im Unterschied von dem überdemokratischen Trade des Sultanats nur auf die speziellen Verhältnisse der aufständigen Provinzen bezieht. Die Festsetzung des Programms ist durch Unterhandlungen zwischen Oesterreich und Anstalt erfolgt, während Deutschland natürlich von den Verhandlungen Kenntnis genommen, aber sich nicht wie die zwei zunächst interessirten

Nachbarn direct betheilig hat. Wie weit nun die Reformforderungen der beiden Reichsmächte gehen, ob man eine Trennung der mehr christlichen und mehr mohamedanischen Bezirke beabsichtigt, ob die Wägen der bisherigen türkischen Verwaltung wirklich an der Wurzel angegriffen und durch welche Instanz eine Garantie für die Durchführung der Vorarbeiten erworben werden soll, das Alles ist vorläufig noch ziemlich unklar. Unklar ist auch, was nach gesehen sein, wenn bei der notorischen Unfähigkeit und den trübseligen Finanzverhältnissen des türkischen Staats eine türkische Verwaltung in Bosnien sich mit jeder ersten Reform unentwählich zeigen sollte. Ob dann nicht doch die Erhebung Bosniens zu einem selbstständigen Völkchen mit Serbien und Rumänien sich als der einzige Ausweg zeigen wird, möge dahin gestellt sein. Die Wünsche Russlands scheinen diese Richtung zu haben. Die Neigung zu directen Eroberungen sieht augenblicklich nur bei der österreichischen Militärpartei zu herrschen. Was der Kaiserstaat durch den Erwerb Bosniens an Macht oder an Culturelementen oder an Finanzkraft gewinnen sollte, ist freilich nicht einzusehen. Die deutsche Reichsregierung hat die orientalische Frage bisher mit Mäßigkeit und gemessener Ruhe behandelt. Wenn in Oesterreich jemals die Personen an's Ruder kämen, welche im Gegensatz zu ungarischen Wünschen den Westen der Balkanhalbinsel annectiren und Oesterreich noch mehr als es jetzt schon der Fall ist, zu einem slavischen Staat machen wollten, so würde in weiterer Consequenz dieser Politik das heutige freundschaftliche Verhältnis zwischen dem Deutschen Reich und dem Kaiserstaat wahrhaftig in die Brüche gehen.

In Frankreich mehren sich die Kundgebungen bezüglich der im Januar stattfindenden Senatswahlen. Dr. Fiers hat in einem dem Tempus veröffentlichten Briefe die Candidatur für Belfort angenommen, die von zehn andern Departements jedoch abgelehnt. Der Duc d'Anjou begiebt keine Lust, in dem Senat einzutreten, in welchem voraussichtlich für die orleanistischen Bestrebungen keine angenehme Temperatur herrschen wird. Er hat gleichfalls einen Brief veröffentlicht, worin er erklärt, weder zum Senat noch zur Deputirtenkammer candidaturen zu wollen. Bismarck findet er begreiflich, wenn dem ihm verlassenen Titel eines „commandierenden Generals nicht recht vererbt. Die Nationalversammlung erledigt die Beratung des Pressegesetzes in einem langsamem Tempo; die einzelnen Paragraphen werden im Wesentlichen nach der Regierungsvorlage angenommen.

In Madrid wartet man noch immer auf besseres Wetter, ehe man sich entschließt, den neuen Feldzugsplan, nach welchem den Carlisten angeblich diesmal sicherlich der Defensivkrieg verkehrt werden soll, auszuführen. König Alfons verachtet seine Armee zur Armee von Tag zu Tag; bei derselben würde keine Anwesenheit allerdings, solange die Operationen nicht begonnen haben, nutzlos sein. Auch die Concentration der Armee zum Angriff auf das Carlistennest noch keineswegs vollendet. Spanischen wird gegenwärtig nur in der Provinz Guipuzcoa gekämpft. Am 23. December warfen die Carlisten etwa 700 Granaten in das unglückliche, seit langen Monaten belagerte Peralta. Viele Menschen wurden in der Stadt getödtet; die dem dieselbe verheißenden Fort blieben 4 Mann todt, 9 wurden verwundet. Jetzt sind von San-Sebastian auch Verstärkungen für den schwer bedrängten Ort unterwegs. Dicht bei der spanischen Grenze wurde am Freitag, den 24. d. ebenfalls gekämpft. Eine Anzahl Geschosse fiel dabei auf französischen Boden; eine Frau in dem Dorfe Britaton wurde getödtet. In Barcelona ist das königliche Schloß durch eine Feuersbrunst zerstört worden.

Deutsches Reich.

Der Termin für die Einberufung des preussischen Landtages ist, wie die heutige „D. R. Z.“ mittetheilt, nunmehr definitiv auf den 13. Januar u. Z. festgesetzt.

Der „Reichs-Anzeiger“ veröffentlicht die Ernennung des bisherigen Präsidenten des königlichen preussischen Hauptstadtdirectoriums v. Dechend zum Präsidenten des Reichsstadtdirectoriums. In gleicher Weise sind die bisherigen 5 königlichen preussischen Hauptstadtdirectoren Boese, Strödt, Dr. Wallenhan, Herrmann und v. Könen zu Reichsstadtdirectoren ernannt worden.

— In einem Rückblick auf das Jahr 1875 äußerte sich die Brod. Corr. über den kirchenpolitischen Kampf, wie folgt: Angesichts der entchiedenen Durchführung der staatlichen Gesetze sind weitere Anzeichen hervorgerufen, daß die Kraft zum weiteren Kampfe in der katholischen Geistlichkeit und Bevölkerung erlahmt, die Schlacht nach dem frühlichen Frieden im Westen ist. Das Beispiel der Oberhuten, unter denen bereits drei für den drohenden gesetzlich in Strafen durch die Staat entzogen haben, ist nicht erregend, die Opferbereitschaft der Geistlichen und des katholischen Volkes zu beleben. Andererseits scheint unter eifrigen Katholiken immer enger erwoogen zu werden, wie viel für das fröhliche und sittliche Wohlleben bei der Fortdauer des zertrümmten Kampfes auf dem Spiele steht. Es ist nicht zu verkennen, daß selbst unter den bischöflichen freikirchlichen Vorämpfern der katholischen Kirche der Widerstand gegen das Gesetz immer mehr an Boden gewinnt; die Erfüllung wird freilich nur dann möglich sein, wenn die letzten Reste sich von der Ueberzeugung durchdringen lassen, daß die Vorleistung des Friedens die allseitige thatsächliche Anerkennung der Staatsgesetze sein muß.

— Auf die Angriffe, welche gegen die Brod. Corr. wegen ihres Artikels über Herrn von Schömering gerichtet worden sind, erwidert dieselbe in ihrer neuesten Nummer u. A.:

„So sehr die „Brod. Corr.“ zunächst der Befprechung preussischer und deutscher innerer Angelegenheiten gewidmet ist, so würde sie doch ihre Aufgabe nicht erfüllen können, wenn sie nicht den Blick auch auf alle diejenigen Erscheinungen und Bestrebungen im Auslande gerichtet hielt, welche für Deutschland eine Bedeutung erlangen können. Was die österreichische Frage betrifft, so tritt in den Wiener Blättern eine bemerkenswerthe Lebhaftigkeit in der Zurückführung des Artikels der „Brod. Corr.“ hervor, namentlich auch in der Auslassung von Vorwürfen und Angriffen, welche in dieser Hinsicht nicht enthalten waren. Derselbe erklärt sich daraus, daß es eben einer Angelegenheit des Herrn v. Schömering gilt, welcher keine Zeit das System einer einheitlichen Zeitung und Benutzung der Tagespresse zu steter Vollkommenheit entwidelt und mit beispielloser Virtuosität geübt hatte; und man darf in dem jetzigen Vorgehen eine Nachahmung jener Ueberlieferung erkennen. Daß die traditonellen Beziehungen dieser Zeitung auch in deutschen Blättern so lebendig geblieben sind, wie es bei dieser Gelegenheit den Vorzug gewinnt, gewährt eine lebendige Auffassung der Situation. Um so mehr erscheint es als Pflicht, der Thätigkeit nicht stillstehend zu stehen, welche auf dem Boden befreundeter Nachbarländer seit Jahren von Parteien und Personen entwidelt wird, welche, ohne prinzipielle Uebereinstimmung untereinander, doch einwillen einmal sich in ihrer Ansicht gegen das Deutsche Reich, — dem sie die großen Beziehungen mit der besagten Thätigkeit mitnehmen.

— In jenen Kreisen von Reichstags-Abgeordneten welche sich vorzugsweise mit den Eisenbahn-Angelegenheiten befassen, soll eine Interpellation über den Stand der Frage geplant werden, die vielleicht, wie die „Post“ meint, in den Wünschen der Regierung liegt, um dem Reichstags Gelegenheit zu geben, sich nach allen Richtungen hin darüber zu äußern.

— Die Schiffslisten unserer, sowie französischer, englischer und anderer Häfen zeigen eine merkwürdige Abnahme des Personenverkehrs auf dem Dampfsee, welche überseesche Reisen machen. Die Auswanderungsgenossen fragen, daß seit

Halle vor fünfzig Jahren.

Ein culturgeschichtliches Jubiläum.

I.

Schwelmerstimmungen mögen den Einzelnen wie ganze Gemeinchaften überkommen. Nicht so, daß man in Reue über das Vergeßene oder mit Unrecht Gebotene eine Zeit lang sich lahm lege, oder in Stolz auf ein glückliches Gelingen auf seinen Vorberben untätig ausruhe, und indes vielleicht die unermüdlige Arbeit der Geschichte so, wie uns unbemerkt fortstreicht. Sondern so, daß man gewissenhaft die Bilanz macht, sich in jenen Pösten des Gewonnenen freudig, in andern auf bessere Conjecturen sinnend. Aber Städte sind etwas mehr als einzelne Individuen oder Actiengesellschaften, wahren bisweilen nur die Lebensdauer von Eintagsfliegen bescheiden ist. Ihre Firma muß grandioser sein. Städte haben in dem solidarischen Zusammenhange der verschiedenen Generationen mit einander etwas von Unsterblichkeit, und wenn sie einmal Schwelmerbetrachtungen anstellen wollen, dann dürfen sie hoffend, zweifelnd, prüfend, ihren Blick weiter zurückwerfen, als auf ein sogenanntes Menschenalter oder gar nur auf ein Jahr von 365 Tagen. Die Gesichtspunkte von Städten, welche auch gefällig groß sein wollen, müssen an einem bisweilen fernen Horizont liegen dürfen. Ihr Dasein an die Zukunft hat nicht nur drei Dutzende Ziel: es kann vor der Realisirung ihrer festen Fortdauer eine ganze Generation dahin sterben.

Aber nicht darum allein bitten wir unsrer Leser, seinen Blick in die Geschichte unsrer Stadt ein halbes Jahrhundert zurückzuwenden zu wollen. Das Jahr 1825, welches wir dem eben zu vollendenden 1875 vergleichen wollen, hat nicht den fahlen Charakter jenes andern beiliegigen. Jetzt Jahre waren seit dem letzten einschneidenden Schicksal der Befreiungskriege verlossen; man hatte angefangen, die nachwirkende Unordnung des westphälischen Regiments, das für unser Halle nicht entfernt immer lustig gewesen war, zu vermindern; der städtischen Commune waren durch die Eimerhebung oder engere administrative Verbindung der bis dahin selbständigen Vorstädte Staucha und Neumarkt nebst den Dörfern und Bornorten Angerthorff, Mühlberg, Demitz, Freim-

felde, Simrig, Passendorf und Börmlich mit ihrem zum Theil sehr unangenehmen Verwaltungen neue und schwere Aufgaben erwachsen; die Durchführung der Städteordnung vom 19. October 1808 forderte die Ueberwindung unerwarteter Schwierigkeiten und die Bürgerchaft war verschiedener einflussreicher Persönlichkeiten in ihrer Mitte von der westphälischen Zeit her gar nicht fähig. Die Verwirrung der finanziellen Verhältnisse war bei dem Aufstehen in einer neuen Atmosphäre eigentlich das weniger drückende.

Wir bezogen keine Zeugnissen einer frischen und gegebenen Stimmung. Nun konnte man sich kaum etwas Vamentaleres denken, als die Einweihung des neuen Jahres 1825 durch die ersten Nummern des damaligen halbsächsischen Patriottischen Wochenblattes, welches nachher sich zu einem „Tageblatt“ erweitert und, abweichend von den natürlichen Traditionen seiner Vorgängerzeit, zu einer politischen Zeitung umgestaltet hat, statt ein großartiges Volksblatt zu sein, wozu die Bedeutung Halle's das ausreißende Material darbiete. In der zweiten Nummer brachte dies Wochenblatt einen Artikel „die Christnachts-Drifflands“, welcher die Entfesselung des Weerwunders Dollart, d. h. der Untergang von fünfzig französischen Driffland mit etwa 50.000 Einwohnern durch Einbruch des Meeres in der Griffland des Jahres 1277 erzählte. Unmittelbar nach diesem Berichte, am 4. und 5. Februar, forderte die Nordsee in der Nachbarchaft jenes Schredengebietes, von Hamburg bis Oldenburg, die fürchterlichen Opfer, und unser Halle war damals stolz darauf, zur Erinnerung der entsetzlichen Noth etwa 1800 Thaler zusammengebracht zu haben. Rührend ist es zu sehen, wie die Schüler und Schülerinnen der Französischen Sitzungen zusammenkamen. Vom Pöbögogen kamen 49 Thlr. 6 Pf., von der Latina 72 Thlr. 10 Sgr., von der Bürgerchaft und der Leichterlei 66 Thlr. 10 Sgr. Am 22. April ward schon wieder die Wohlthätigkeit der Hallenser für 700 abgebrante Dittfuder (zwischen Albersleben und Duedlinburg), am 10. October in gleicher Noth für Dieselben, am 3. December für Friesland angereufen; die Stadt konnte sich während im Laufe dieses Jahres im Ganzen zur Linderung der Noth bringen und draußen 3016 Thlr. 22 Sgr. 1 Pf. baar aufgebracht zu haben. So viel Opfer man sich aber auch damals mit solchen Unterthätigkeiten auflegte, so

war der Eindruck der beklagenswerthen Ereignisse, welche dieses Opfer erforderten, ein noch tieferer. Man glaubte sich in einem Unglücksjahre zu befinden.

Und doch was hat alle diese Noth von etwa 1500 Abgebrannten zu bedeuten gegen die Opfer, welche die größeren Dimensionen unserer Gegenwart gefordert haben! Was wollen dagegen die Opfer des „Schiller“, des „Schiffes“, „Deutschland“, in Bremerhaven besagen! Was aber trotz aller Großartigkeit unserer Zeit tiefstimmig unsern Seele berührt, ist, daß an jenem allgemeinen Leid des Jahres 1825 keine Niedertracht haftet, daß trotz aller Noth jener Epoche die Menschen vertrauender zu einander stehen, ehrlicher glauben sie einander arbeiten zu müssen.

Wir wollen in einer solchen Anmerkung keine sentimentale oder reactionäre Stimmung verrathen. Wir werden mit aufrichtigem Stolz hervorbringen, was Halle in dem seit 1825 verstrichenen fünfzig Jahren erreicht hat; aber, wenn wir den Zeugnissen der Zeitgenossen glauben dürfen, so hatte die Noth der Fremdherrschaft doch damals die Menschen in ihren Interessen enger aneinander gekettet und nur die spärlichen Creaturen des Hofes von Rassel fühlten als flüchtige Anomalien über. Und doch bot der Einbruch der Noth von 23.382 Köpfe, welche das neue Halle damals zählte, darunter mit Stolz zwei Frauen von je 92 Jahren), wodurch keine gleichartige, sonst etwa einseitig gestimmte Durstbar. Wieviel war es mehrerer Jahrzehnte bestrukt, um Staucha und Neumarkt mit dem eigentlichen Halle zu verschmelzen, und mancher Conflict, welcher der Polizei bedeutende Sorgen machte, läßt sich noch in den dreißiger Jahren auf die ursprüngliche Selbstständigkeit der einzelnen Stadttheile zurückführen. Vergleich mit jene Einwohnerzahl mit der heutigen von mehr als 60.000, so bemerkt man die außerordentliche Macht der Vereinbarnehmung der verschiedenartigen Elemente, wie sie nur eine geschlossene städtische Verwaltung und ein steter Fortschritt allgemeiner Bildung erzeugen kann.

Die damaligen Träger dieser Verwaltung sind durch eine Urkunde verewigt, welche man bei dem Umbau der Spitze des rothen Thurmes am 19. September 1825 in den Kropf legte, nachdem derselbe durch den Seiferdecker W. Krauß und dessen Gesellen geöffnet worden war; zum ersten Male wieder seit

Einzelne Kleider u. Reste

verkauft der großen Ansammlung wegen noch unterm Kostenpreis

Bruno Freytag.

Neujahrstarten.

Das Neueste und Eleganteste in großartigster, unübertrefflicher Auswahl bei
Wilh. Schwarz jun.,
Leipzigerstraße 20.

Hauptmann's Möbel-Fabrik & Magazine

empfehlen ihr reichhaltiges Lager in allen Holzarten.

Ulrichsstr. 34 (Gasthof „Drei Könige“) und **Gr. Klausstr. 7.**

Fr. Naumann's Möbelfabrik und Magazin

Rathhausgasse 15 und **kl. Sandberg 2.**

Diese neue feingerechte Bettfedern und Daunen, fertig gewachte Füllstoffe zum sofortigen Füllen, vorzüglichste Sorten Federleinen, Bettdecke, Bettbargeute und feinste Federkissen empfiehlt in größter Auswahl zu soliden Preisen [30334]

C. A. Schnabel, 2. Gr. Mätkerstr. 2,
ganz nahe am Markt und an der Leipzigerstraße.

Die vorzüglichsten

annöverschen, weissgarnigen

und **Creasleinen,** sowie

anz schwere Herrnhuter

Haumacherleinen empfiehlt

H. C. Weddy-Pönicke.

Pfannkuchen und Spritzkuchen, erstere den feinsten Fruchtfüllungen in
C. L. Blan's Conditorei,
große Ulrichsstraße 57.

Ananas, Pflirschen, Erdbeeren zu Low-, vorzüglicher Qualität, bei
C. L. Blan.

Prima deutsch., holländ. u. französ. liqueure, sowie **1a. Punsch-Essenzen** aus Liqueur-Fabrik des Hrn. Stibbe in Geln empfiehlt zu ginalpreisen in ganzen und halben Flaschen

C. L. Blan's Conditorei,
große Ulrichsstraße 57.

Geschäfts-Verlegung.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich am heutigen mein **Materialwaaren-Geschäft** vom **Brunnenplatz 4** **Sophienstraße 90** verlegt habe. Indem ich für das mit angehen Jahren geschehnte Vertrauen danke, bitte ich ergebenst, auch solchen in meinem neuen Locale erhalten zu wollen. Hochachtungsvoll
Halle a/S., den 31. December 1875. **J. Kinne.**

Jacob Broich's Weinstube.
(C. Boerner)

Preiswerthe u. gute Weine.
Reichhaltige u. vorzügliche Küche.
1874er Rüdeshelmer, à Schoppen 7½ Sgr.

Provinzial-Verein

hemaliger Jäger und Schützen.

Nach heutigem Beschluß versammeln sich obige Kameraden Mittwoch nach dem ersten jeden Monats.

Die nächste Versammlung findet also
Mittwoch den 5. Januar 1876

Bauer's Brauerei, Rathhausgasse, Abends
Ihr statt.
Halle, den 28. Decbr. 1875. **Der Vorstand.**

Restaurations-Übernahme.

Freitag den 31. December (Silvester) übernehme ich die
Restaurations „Zum Rosenthal.“

Indem ich bemüht sein werde, die mich besuchenden Gäste nach allen Seiten zur größten Zufriedenheit zu bedienen, bitte ich um geneigten Besuch.
Speisen u. Getränke gut. Billige Preise. Aufmerksamste
A. Wunsch.

Für Schuhmacher.
Zur bevorstehenden Neujahrsmesse empfehle mein gut assortirtes Lager aller Arten
Ober- und Unterleder zu Messpreisen.
Max Hesse, Leipzig, Ritterplatz 18.

Heute treffen ein: **Frische und ger. Aale, frische Karpfen und Silberlachs.**
Ferd. Rummel & Co.

Wir empfehlen unser Lager von reingehaltenen **Bordeaux- u. Rheinweinen, Portwein, Madaira etc.,** sowie feinsten **Rum, Arac, Cognac** und verschiedene **Punsch-Extracte** zur geneigten Abnahme. [30324]

Ferd. Rummel & Co., Leipzigerstraße 98.

Kaiser Wilhelms-Halle.

Freitag den 31. December zum
Silvester-Abend
Grosses humoristisches Concert
vom **Halle'schen Stadtorchester.**

Unter Anderem kommt zur Aufführung: Eine Reise durch Europa, g. Potpourri. Concert für Violine auf 4 leeren Saiten (musikalischer Scherz) Augustin-Polka, Geiselberger Potpourri. Malapan-Galopp u. s. w.

Aus 11 Uhr findet die Verlosung eines prächtigen **Damen Schmuckes** (bestehend in Brosche und Ohrringen) statt. Jeder Concertbesucher erhält an der Kasse ein Loos gratis. Während des Concertes steht der Schmuck zur Ansicht des geehrten Publikums aus. [30315]

Anfang 8 Uhr. **Entree 50 Npf.**

Zum letzten Dreier.
In einem recht fröhlichen Beisammensein am Silvester-Abend ladet ergebenst ein
Ernst Donner.

à la **Zur Zufriedenheit!** Wein-, Bier- und Frühstücks-Stube.
de **15. Rathhausgasse 15.**
Leipzig. **Sylvester- u. Neujahr-Schmauss,**

verbunden mit
Humor, Witz und Laune!

Zum Silvester und ersten Tag im neuen Jahr
Ich habe ich meine Gäste, Freunde, Bekannte ein,
zu nem Schmauss, wie noch feiner war,
Denn Zufriedenheit soll ja meine Parole sein.
Ein **Witz Neujahr** wünscht ich Allen,
Die auf dieser Welt zufrieden sein,
Und wenn es will wohlgefallen,
Rehrt gewiss im 76er Jahr auch bei mir ein. [30584]
W. Schaaf.

Kleine Hasiarpfen, à 40 Pf., empfiehlt
G. Friedrich,
Bürgerstraße 10

Hoggenkleie, Weizenkleie, Futterwehl, Weiz verkauft billig
Leipzigerstr. 40.

Rum, Arac, ächten Cognac, sowie **rothe u. weisse Weine** empfiehlt
Gustav Bühlemann,
Königsplatz 7.

Glacé-Handschuh!
für Herren und Damen empfiehlt billigst
W. Polz, V. Vereinsstraße 8.

Hôtel Stadt Berlin
Halle a.S. [10068]
Leipzigerstr. 47, nahe d. Bahn.

Einem geehrten reisenden Publikum empfehle ich mein **Bathhaus** mit 24 fr. Zimmern von 7½ bis 15 N., auf längere Zeit nach Uebereinkunft.
Hochachtungsvoll **W. Kohl.**

Bruchbandagen
jeder Art empfiehlt [19724]
E. Kertzscher, Leipzigerstr. 5.

Uhren, als **Regulatore, Ancre, Cylinder- und Wand-Uhren** empfiehlt
A. Jensch, Uhrmacher,
Brüderstraße 13.
Reparaturen gut und billig.

Reine Salicylsäure
nicht prächtiger Gebrauchsanweisung für Haus und Küche, à Schachtel 50 Pf., bei
Albin Hentze, Schneestr. 36.

Halle. Druck und Verlag von Otto Gendel.

Coupons-Einlösung
der Preussischen
Hypotheken-Actien-Bank
(concessionirt durch Allerhöchsten Erlass vom 18. Mai 1864.)

Am 2. Januar 1876 fällige Coupons unserer
4½ % Pfandbriefe (rückz. 120 %) 500 do.
werden vom 15. December a. cr. ab an unserer Kasse und an den unten angeführten Orten eingelöst.
Berlin, im December 1875.
Die Hauptdirection,
Spielhagen.

Die Einlösung der vorbemerkten Coupons geschieht durch uns kostenfrei.
Halle a/S., im Decbr. 1875.

H. F. Lehmann.
in Delitzsch: **C. F. Hennig,**
in Merseburg: **F. Schultze,**
in Naumburg: **Vorschuss-Verein,**
in do. **A. Vogel,**
in Querfurt: **J. E. Biener.**

Für Gesellschaften
zu **Schriftbescheinigungen.**
zu **Cottillons.**



Scherzhafte u. praktische Neuheiten
zu billigen Preisen in großer Auswahl bei
C. F. Ritter,
42. gr. Ulrichstr. 42.

Ausverkauf

meiner vorzüglichsten
Leinen- u. Baumwollen-Waaren

unterm **Fabrikpreis.**
Leipzigerstr. 91.

Adolph Jüdel jun.

— Vllständig krumpffrei —
Unterhemden, Jacken u. Bekleider
in Wolle, Vigogne u. Baumwolle etc.

F. G. Demuth,

Leinen-Lager u. Wäsche-Fabrik.
— in Wäsche gerichtet etablisirt. —

Die ausgeprochene Beileibung gegen
Wilhelm Caspe jun. nehme ich
hiernit zurück und erkläre denselben für
einen ordentlichen Mann.

Wetzig in Döllnitz.

Trotha.

Zu **Neujahr Orchester-Tanz-**
musik, wozu freundlichst einladet
E. Knoblauch.

Lauchstedt.
Zum **goldenen Stern.**
Zum **Silvesterball** bei
freundl. ein **Louis Erbhardt.**

Mit einer **Beilage.**

Partosander noch nicht erlauben gemessen zu sein scheint! Unter den berühmte sich befand der Große, die Biemensch zu sein und vorzuziehen, daß auf jedem seiner Güter ein Adler oder Adler sein sollte. Ausserdem wurden die Bauern gezwungen, sich mit der Biemenschpflege abzugeben, weil Adel und Weisheit deren Erträge forderte. Die höheren Kasten erliegen jedoch immer strenger der Biemensch. Der Biemensch wurde ebenfalls streng bestraft, mit der Biemensch. Ein Biemensch hatte damals einen ererbten Besitz als in unsern Tagen; noch im Jahre 1338 wurde im Nachsch ein Biemensch für denselben Preis verkauft, wie eine Kuh.

Der größte Weinstock der Welt ist, dem dem baroden Bauernismus der Voramerika, als Aufstellung des Obersten Lebens veranlaßt worden. Er bestand sich zu Monticello bei Santa Barbara in Kalifornien und hatte noch nicht einmal ein Alter von 100 Jahren erreicht, a 3 man ihn, wie ebenfalls einige Pammutibäume zwischen Nevada, zerlegte und in seine Theile zerlegte. Diefelben sind nun in sieben großen Stücken auf dem Dampfer „Robogoo“ nach San Francisco gelangt, um von da zur Weltausstellung nach Philadelphia geschickt und hier wieder zusammengefügt zu werden. Der Baum vom oben theilte sich in 20 große Theile, von denen einer 27 Zoll im Umfange hat. Derselbe soll schon für sich allein die Größe jenes Weizen-Weinstocks haben, den man in Canada zu Hamilton Court im Besitze der Königin als den größten Europas betrachtet. Der Stamm selbst besitzt 1/2 Fuß im Umfange und bedeckt sein Laub eine Fläche von 10,000 Quadrarab. Sein jährlicher Ertrag belief sich auf 12,000 Trauben. — Auf was für Zellenbau verfallt doch der Mensch in seiner Geklog!

Wasservergiftung durch Gasstromführung. Wiener Blätter berichten vom 27. d. M.: Gestern, Morgens zwischen halb 7 und 7 Uhr verpöchte ein Sicherheitswächmann in der Carolingergasse auf der Wieden einen Gasgänger, der in der Nähe der Häuser Nr. 29 und 30 zu intensiv war, daß der Wächmann, in der Voraussetzung, es sei hier ein Unfall geschehen, sich eilhaft auf das Wohlthätige Post-Commissariat begab, um seine Wahrnehmung zu melden. Im Laufe der Nacht war Lichtgas ausgeströmt, wodurch beinahe sämtliche Bewohner der beiden bezeichneten Häuser in Erstarrungsgedankens starben. Sechs Personen waren vollständig bewußtlos, die meisten übrigen Bewohner dieser Häuser verpöchten bestigen Krämpfe oder Bewusstlosigkeit. Die Bemühungen der Aerzte, die bewußtlosen Personen zu retten, erzielten leider kein ganz günstiges Resultat. Der Kaufmann-Johann Janda und sein Weibchen Louise waren bereits tot. Frau Theresia Janda wurde zwar wieder zum Bewußtsein gebracht, doch ist ihr Zustand ein bezagt gefährlicher, daß ihre sofortige Liebertragung ins Weidner-Franziskanens angedeutet wurde. Die Nachforschungen ergaben, daß in der Carolingergasse ein beschädigtes Gasrohr der Gasleitung, das schon seit dem Jahre 1857 dort liegt, schadhaft geworden ist. Durch das andauernde Draufwehen fante sich das Erdgas, das Gasrohr erbiterte deshalb des fetten Galtens nach unten und brach, dem Grunde von oben nach.

Wort. Die Einwohnerschaft von Neu-Ruppin wurde am Morgen des 27. Dec. durch einen in frecher Weise auf offener Straße ausgeführten Mord in nicht geringe Aufregung versetzt. Der Arbeiter Hof, welcher seit längerer Zeit von seiner Frau getrennt lebte, hat dieselbe früh gegen 6 Uhr auf der Chaussee vor dem Königsthor dableib überfallen und durch mehrere Messerschläge ihrem Leben ein Ende gemacht. Zwei in Begleitung der Frau befindliche Personen flüchteten, der Mörder wurde gleichfalls tot, doch ist bereits in nahe gelegenen Siedhden Altruppin ergriffen worden.

Krieg in verheerenden Jahrbüchern. Ein Correspondent der „Times“ berichtet seinem Blatte aus Bagdad, daß ihm von Jungfernenhändlern als Aufklärung auf die Frage, warum die Aufständigen den gefallenen Ämtern die Köpfe und Hagen abhauen, eine sehr merkwürdige Antwort gegeben worden sei. Die Führer

erklären, daß nach dem von den christlichen Glauben sehr weitem in das Paradies einzufließen werde, dem irgend ein Körpertheil fehle. Um nun doppelten Schaden für die Köpfe und Hagen in die Hände der Türken zu senden, werden allen Leuten, deren die Aufständigen habhaft werden, der Kopf oder, wenn die Zeit für diesen Akt der Barbarei nicht ausreicht, die Nase abgehauen.

Schon wieder ist ein Dampfer zu Grunde gegangen. Aus Hamburg, 28. December, wird telegraphirt: Der Hamburger Dampfer „Sarna“ von der Rodoslinie, in Fahrt von Valparaiso nach Hamburg, ist im Smithsthal angetrieben und total verloren. Die Passagiere wurden nach Sandy Point an der Magelhaensstraße gerettet.

Wahnsinnige eines Nachtschlüfers. Daß der Wunsch, ein Wahnsinniger zu sein, durch Besinnung zu erlangen, auch in der That Erfolg finden kann, die hier auszuföhlen gehen aus der menschlichen Gesellschaft, das zeigt folgender Fall. Ein aus dem Kreise Thurn flammender Sträfling hat sich auf den Weg nach seinem Ueberdienten seinen unbemittelten Bruder, der in einem Dorfe in der Gegend von Thurn wohnte, durch Vermittelung der Weidner 19. März als Wahnsinniger überlassen.

Ein seltsames Jagdvergnügen. In der Nähe der Gegend von Thurn, im Kreise Thurn, wurde ein zu Thurnstraße verpöchteter mittelst Eisenbahn nach Badheim transportirt. Dort angekommen, öffnet der Schaffner das Coupé, in welchem der Berruchte mit seinem Transporteur sitzt, und ruft die stölklichen Worte: „Waldheim, 5 Minuten Anwesenheit!“ hinein, erblät aber von dem Sträfling sofort die Antwort: „Ja, nee, mit Kutteler 3 Jahre!“

Ein seltsames Verbrechen. Ein Polizeimann in Paris erwischt einen Mann, der eben im Begriffe ist, ein Brot zu fressen. Er führt ihn in das Polizeibureau, wo der kleine Di 6 von einem Commissar ins Verhör genommen wird. „Ist Alter?“ — „Acht Jahre.“ — „Acht Jahre? und was bewog Sie, mit einer Verangeneheit zu brechen, die bisher so siedenlos geblieben?“ — „Reiner — auch nicht Euer.“ Ein Eisenbahnzug ohne einen einzigen Passagier ist gewiß eine Seltenheit. Ein solcher Zug war

ber am 21. d. M. zwischen Pöthen und Pöthen in Ungarn verkehrte Eisenbahnzug, den es hatte sich kein einziger Reisender gefunden, der auf der famosen Strecke eine Fahrt machen wollte.

Lotterie. Die Ziehung der 1. Klasse 153. Königl. Preuss. Klassenlotterie wird nach planmäßiger Bestimmung am 5. Januar 1876 früh 8 Uhr, ihren Anfang nehmen.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten. Berlin, 29. Decr. (Nach Ermittlungen des künftigen Voller-Präsidenten.) Weizen 50 Pf. 80 Pf. bis 11 Pf. 25 Pf. Roggen 70 Pf. 70 Pf. bis 8 Pf. 15 Pf. Gerste 6 Pf. 70 Pf. bis 8 Pf. 95 Pf. Safer 6 Pf. 90 Pf. bis 9 Pf. 05 Pf. Heul 6 Pf. 70 Pf. bis 7 Pf. 70 Pf. Erbsen 5 Pf. 1 Pf. 25 Pf. bis 1 Pf. 75 Pf. Erbsen 5 Pf. 1 Pf. 50 Pf. bis 2 Pf. 1 Pf. Bohnen 9 Pf. 5 Pf. 1 Pf. 50 Pf. bis 2 Pf. 1 Pf. Kartoffeln 9 Pf. 20 Pf. bis 20 Pf. 25 Pf. Weizen 10 Pf. 20 Pf. bis 10 Pf. 50 Pf. Roggen 8 Pf. 70 Pf. bis 8 Pf. 97 Pf. Gerste 9 Pf. 1 Pf. bis 9 Pf. 17 Pf. Safer 9 Pf. 1 Pf. bis 1 Pf. 1 Pf.

Civilstands-Registrier. Meldungen vom 30. December.

Angehoben: Der Eisenbahnarbeiter C. S. Meul und W. A. Selterth (Gosleben). Der Bremser C. F. R. Koch und W. A. Maag (Salle und Wertheim). Gestorben: Dem Baggerführer F. Schulte ein S. (Ludwigstraße 13). Dem Oberkassierer C. Kühne eine L. (Wälfstraße 2). Dem Postkassierer B. Hoyer eine L. (gr. Brauhaus 3). Ein unebel. S. und eine unebel. L. (Guth-Str.). Gestorben: Des Rectors der Gas-Anst. A. Lehmann S. Dito, 1 Pf. 26 L. Durahl, (gr. Klausstr. 10). Der Postkassierer Friedrich Wilhelm Papmeier 31 J. 4 Pf. 28 L. Toppus, (Disconiffenhaus). Des Kaufmann A. Salim T. Dene, 1 S. 3 Pf. 25 L. Diphtheritis, (gr. Steinh. 10). Der Sandarbeiter S. Pöhlmann T. Almine, 33 L. 10 Pf. 8 L. Diphtheritis, (Wartungsgasse 22). Johanne Auguste Secht 33 J. 7 Pf. 15 L. Gestirntentzündung, (Paradeplatz 5). Die Witwe Christiane Schönefeld geb. Raue 68 J. 11 Pf. 22 L. Empheim, (Gosdörfer 3). Des Bierverleger A. Kranke Ehefrau, Amalie Bertha geb. Weig 30 J. 10 Pf. 10 L. Schlagfl., (gr. Wallstr. 11). Des Fabrikarbeiters F. Lehmann S. Wilhelm August Albert 23 J. 8 Pf. 1 L. Weirugitis, (Unterberg 11). Des Sandarbeiters A. Herrling T. Amalie Martha, 8 L. Lungententzündung, (Feldstr. 4).

Auf Verlangen des mit Lucretia Belofsten berichtigten wir, wir in Nr. 304 bereits angeheut haben, daß den in Nr. 303. wählten Selbstmordverurtheilten nicht der Handelsmann Joseph Schi mer, Felsberggasse 3, wie in Nr. 303 mitgetheilt, sondern d. Brauer Schermer Felsberggasse 39, wie in Nr. 304 constatirt wurde, gemacht hat.

Annoucen-Expedition von J. Barck & Co.

Halle a/S., 1. Januar 1876.

Prosit Neujahr!

Beim Jahreswechsel nehmen wir Veranlassung, hierdurch dem hiesigen und auswärtigen verehrlichen Publikum zu danken, und damit zugleich die freundliche Bitte zu verbinden, uns dasselbe auch ferner zu bewahren. Wir werden dagegen bestrebt bleiben, das Interesse unserer werthen Comitenten wie bisher in jeder Weise wahrzunehmen, und sind dazu jetzt um so mehr im Stande, als unsere Beziehungen zu den meisten Zeitungen durch die seitherige Geschäfts-Verbindung sich immer inniger gestaltet haben.

Wir werden auch ferner Annoucen jeder Art an alle Zeitungen, Kreis-, Local- und Fachblätter, sowie sonstige Insertions-Organe des In- und Auslandes prompt befördern unter Beobachtung folgender

- ### Geschäftsnormen:
- Wir berechnen nur Originalpreise;
 - übernehmen auf Wunsch unentgeltliche Abfassung und zweckmäßiges Arrangement der Annoucen;
 - ersparen unseren Auftraggebern Porto und sonstige Spesen;
 - liefern auf Wunsch Beläge über jedes Inserat;
 - gewähren bei grössern Aufträgen entsprechenden Rabatt;
 - ertheilen bei Auswahl der Blätter zweckentsprechenden, auf Erfahrung begründeten Rath;
 - geben auf Wunsch vorher Kosten-Anschläge;
 - Correspondenz franco gegen franco; Uebersetzungen in fremde Sprachen werden correct und in den meisten Fällen gratis besorgt;
 - nehmen Offerten auf durch uns erlassene Annoucen gratis entgegen;
 - garantiren in allen Fällen strengste Discretion.

Zeitungs-Cliches werden in kürzester Frist geliefert.

Hochachtungsvoll
J. Barck & Co., gr. Ulrichsstrasse 47, I.

Diebstahl.

Aus einem verterre gelegenen Zimmer Markt 23 sind am 24. d. Mts. Abends gegen 5 Uhr gestohlen worden: 1. ein weißer Sack, enthaltend 1 Dracmer-Diebstahl, 1 paar Dabstifteln und 1 paar Sporen; 2. ein schwarz und weiß gestreiftes feineses Pelzstück.

Anzeigen über diesen Diebstahl sind der Königl. Staats-Anwaltschaft ober hierher zu machen. Anwaltschaft ober hierher zu machen. Anwaltschaft ober hierher zu machen. Anwaltschaft ober hierher zu machen.

Veränderungshalber bin ich gezwungen, mein in besserer Lage gelegenes **Vachhaus** zu verkaufen. [21]

Friedrich Weidert in Hersfeld bei Rammberg.

Eine **Restaurations** mit Garten und Regelbahn ist zu **verpachten**. Bedingungen günstig. **C. Jahn**, gr. Ulrichsstr. 5.

300 Thlr. auf 1. Hypothek gef. **Abt. F. S.** 36 Exped. d. Zig. c. b.

Virthe Amobden, Glasasfuge, Bettstellen verk. billig. **Steinweg 13**, im Laden.

Eine gut möbl. Etage nebst **Kammer** ist sofort zu verm. **Schmeerstr. 20**.

Ein junger Mann, der seine Lehrtage in einem der ersten Materialenhandlung, Spirit und Landespörodie, beendigt, sucht, geführt auf die besten Zeugnisse, auf ein Compst. Lager oder in einem Mühlgeschäft, bei bestehenden Ansprüchen **Erstellung**. Offerten wolle man gefälligst an **F. F. 1109** in der Exped. d. Bl. niederlegen. [32]

Eine akademisch gebildete **Clopierschreinerin** ertheilt **gelegenen Unterricht**. Gest. Abt. nimmt Herr **Alexander Blau**, Leipzig, gr. Ulrichsstr. 103, entgegen. (H. 5,2072b)

Ein jung. anst. Mädchen von auswärts, im Bedienen nicht ungewohnt, wird zum sofortigen Antritt zur Stütze der Hausfrau gesucht. **Hst. Markt 4**.

Verpachtung.

Zu Offert können einige Kruben unter günstigen Bedingungen bei mir Aufnahme finden. Sie erhalten bei sorgf. Bewachung täglich Nachhilfe in den Schularbeiten. [3]

Salle, d. 30. Decbr. 1875. **C. Zeller**, Lehrer an den hies. Schulen, gr. Rittergasse 10, 2. Tr.

Eine nicht gr. Etage nebst Schlafstube mit od. ohne Möbel zu mieten gesucht von **Keisel, Uhrmacher, Kapellen, 8, L**

Ein Müllerergesse, 100 Mt. Belohnung

in **Scharfhausen** geräht, mit den besten Zeugnissen versehen, sucht sofort Stelle in einer Wind- oder **Wassermühle**. — Adressen erbeten unter **H. 52100b Saafenstein S Bogler** in Halle a. S. [38]

Tüchtige Bronze-Raukformer

finden dauernde Arbeit bei **C. A. Bierling, Dresden, Rammstraße 160**. [33]

Ein Mädchen von geistigem Alter

im Schreiben geübt, findet dauernde Beschäftigung in **Hilfsbrands Dampfzuckerb.** Eine einzelne Frau oder Mädchen als **Mitbewohnerin** gesucht. **Orbergasse 6, vorn 1. Tr.**

Die herrschaftlich eingerichtete **I. Etage** meines mitten in Warten gelegenen Hauses bestehend aus 6 heizbaren Stuben, 4 Kammern, Küche und Keller u. s. f. ist zu vermieten und legt oder 1. April 1876 zu beziehen. **Wilhelmstraße 35** (früher **Altenhof Garten**). **C. Spiegel**.

Herrschschaftliche Wohnungen in meinem neuerbauten Hause vor dem **Westhof** (ab für den Preis von 70, 130, 150 und 300 **R.** sofort oder 1. April zu beziehen. **A. Bogler, Parz. 8**.

Im Verlage von Remmler & v. Jagerow

in Bremerhaven ist erschienen und wird bei Einlieferung des Betrages franco gesandt: **Die Schreckenskatastrophe in Bremerhaven.** Erinnerungsblatt an den 11. Decbr. 1875. Der An-Strich ist für die Hinterbliebenen. **Halle am 11. Decbr. 1875** Veranschaulicht. **Preis 25 J. 25 Exempl. M. 5. 50 Exempl. M. 3.**

Solz-Auction.

Donnerstag, den 6. Januar, Vormittags 10 Uhr, sollen auf dem **Klopel** hiesigen Wiesen-Grundstück **130 Stk. Oelern** und **Weiden** auf dem Stamme gegen baare Zahlung verkauft werden. Bedingungen werden im Termine bestimmt gemacht. **Herrsch. den 29. Dec. 1875. W. Klöppel** [35]

Zugelaufen.

ein brauner und gelber **Hund** mit weißer Kehle, ledernen Halsband, **Abgehoben** gegen Erstattung der Futterkosten und Infectionsgeld in **22 Giebelsstraße**. Erstfirt. 2.

Ein großer dunkelgrauer **Hund** mit weißer Brust und Schnauze ist zugelaufen. **Abgehoben** Rathhausgasse „zur Glocke“.

Einem gr. Keller verm. 1. April Erbd. 2. **Abbl. Zimmer** verm. sofort **Randwehrstr. 8** 111.

Einem hochgeehrten Publicum

von Halle und Umgegend zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich mich als **Diebstahl** in Halle besetzt habe und bitte, mich bei vorkommenden Fällen gütigst zu bezeichnen. **Heinr. Fannert**, **Solzplatz 4**, practischer gemeindefreier Diebstahl.

F. Kurzhals' Restauration

(früher **Aug. Lauffer**) **Bärl neue Erdung** **Alte Bärl neue Erdung** (H. 5, 144) [60]

Depositen-Verkehr.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, dass wir **baare Gelder** gegen Ausstellung von Guthaben-Büchern zur Verzinsung annehmen und zwar unter den, den Guthaben-Büchern vorgedruckten Bedingungen.
Solche Einzahlungen werden bei

einmonatlicher Kündigung mit	2 0/0	p. a.
zwei "	3 0/0	" "
drei "	3 1/2 0/0	" "
sechs "	4 0/0	" "

ohne jede Spesenberechnung bis auf Weiteres verzinst.
Halle a.S., den 30. December 1875.

Filiale der Thüringischen Bank.
Kleinschmeden 8.

Carl Dettenborn's Etablissement für Möbel-Industrie,

das grösste und älteste der Provinz Sachsen,
Halle a. d. S.,

entspricht den höchsten Anforderungen, vereinigt niedrigste Preise mit garantirter Qualität. Der Verkauf auf
Zahlung ist zur Bequemlichkeit des Publikums eingeführt.

**Eigenes Möbelfuhrwerk jeder Grösse transportirt gekaufte
Artikel, steht bei Umzügen zur Verfügung.**

Möbel-Fabrik von G. Beyer,

3. Alter Markt 3,

empfiehlt ihr grosses Lager in allen Gattungen bei sauberster Ausführung, den jetzigen
sehr billigen Preisen.

Ballroben

in Tarlatan, Mull, Tüll etc., halbseidnem Atlas,
baumwollnem Atlas mit Seldenglanz (alles
in brillanten Lichtfarben) empfohlen in
grosser Auswahl zu sehr billigen Preisen

A. Huth & Co.

Berlin, den 1. Januar 1876.

Viele Wünsche der Hallenser

veranlassen uns, unsere

Filiale in Halle a.S.,
gr. Ulrichsstrasse Nr. 11,

auch noch weiterhin bestehen zu lassen.

Wir bedauern uns, für das uns bisher in so reichem Masse geschenkte
Vertrauen auf diesem Wege unsere ergebenen Dank abzusprechen mit der gleich-
zeitigen Versicherung, dass wir auch fernerhin stets bemüht sein werden, uns dieses
Vertrauen zu erhalten und dasselbe durch strenge Punctualität bei anerkannter Billig-
keit immer mehr und mehr zu befähigen.

Unsere **Filiale in Halle a.S.** ist nun reicher denn je früher mit
neuen Artikeln ausgestattet und bitten wir, dieses unser weiteres Unternehmen
gütig unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Allgem. Deutsch. Consum-Geschäft,

große Ulrichsstrasse Nr. 11.

**Wollene Unterziehhacken
und wollene Mannsstrümpfe**

wegen Aufgabe dieser Artikel zum Selbstkostenpreise bei

Fr. Kauffeldt,
Wäsche- und Weißwaaren-Handlung,
5. Leipzigerstrasse 5.

Das Institut für Heilgymnastik,

welches sich mit der Heilung des Krümmen Rückens, schiefen Halses,
hoher Schulter und Hüfte, schlechter Haltung und Lähmungen
beschäftigt, befindet sich vom 1. Jan. 1876 ab

Gr. Berlin 12, rechts part.
Antonie Geist.

Für Gesellschaften



Scherzhafte
Gegenstände
zur
Verloosung

empfiehlt in großer Auswahl [15

C. F. Ritter, gr. Ulrichsstr. 42.

Rechnungen, Geschäftskarten,
Wechsel, sowie alle sonstigen
Formulare liefert elegant, schnell
und zu soliden Preisen
die lithographische Anstalt und
Steindruckerei von
Leonhardt & Drischmann,
gr. Sandberg 9.

Tanzunterricht.

2. Course beginnt Januar. Gef. An-
meldungen nehme jeder Zeit an.

C. Landmann,
gr. Brauburggasse Nr. 9.

**Schnell-Schön-schreib-
Unterricht.**
Gekaufte Kaufm. Handschrift. Erfolg
garantirt.
C. Landmann,
gr. Brauburggasse Nr. 9.

Achtung.

Sonntag den 2. Januar ladet zum
Zuckerbrot-Abtanz mit scherz-
haften Sachen ergeben ein

Gastwirth **C. Haring**
in der „Erholung“ zu Köbejuu.

Zur Tanzmusik

am Neujahrstage ladet erg. ein
A. Stolze, Cröllwitz.

Böllberg bei Kuhlblank.
Sonntag d. 2. Jan. Tanzmusik.

Bettfedern, Daunen und fertige Federbetten,
Genähte Inletts zum sofortigen Fellen.

Lager fertiger Herren-, Damen-, Kinder- und Bett-Wäsche.

F. G. Demuth, Ausstattungs-Magazin,
Neunhäuser 3/4.

**Wo? ist Freitag den 31. December zum
Silvesterabend**
Ball mit freier Nacht?

Brockenhau.

Zum ersten Male gelangt zur Aufführung:

Die Englische Polonaise.

Hierzu ladet ergebenst ein

G. Grossmann.

Freyberg's Salon.

Sonntag den 2. Jan. von Abends 7 Uhr an

Tanzkränzchen.

Gasse der Leipziger- und Poststrasse.

Circus Delafouere.

Während der Neujahrfeiertage finden täglich

2 große brillante Vorstellungen um 4 u. 7 1/2 Uhr
statt mit sehr interessantem Programm.

Zum Schluss der Abend-Vorstellung

Neue große komische Pantomime: Die lustigen Fassbinder.

Montag Vorstellung 7 1/2 Uhr Abends.

Hochachtungsvoll

Delafouere.

Kaufmännischer Verein.

Unsere Mitglieder die Anzeig., daß unser neues Vereinslokal **Augusta-
und Dorotheenstrasse-Gasse, 1 Treppe hoch,** mit heutigem Tage
fertig gestellt und eröffnet ist.

Der Vorstand.

Bergschnee bei Cröllwitz.

Neujahrstag Tanz.

Th. Herrmann.

Zur Ludwigshöhe.

Seit zum Neujahr Tanzfrän-
gen.

Th. Hendrich.

Zur Pfännerhöhe I.

Neujahr Gesellschaftstag. Die
Regelbahn ist gut geeicht.

[25

Giebichenstein.

Zum Tanzvergügen am Neu-
jahrstage ladet freundlichst ein

Gummel.

Den Herren Geh. Räten und Vor-
sitzern der **Gemeinde Wittenhausen**
ein frohliches Prost Neujahr!

Müller's Bellevue

Sonntag den 2. Januar 1876

**Kränzchen mit Weibschöner-
gängen des „Liederhain.“**

Anfang 7 Uhr Abends.

Freunde willkommen.

Der Vorstand.

Krieger-Vericherungs- Verein.

Die nächste Monatsversammlung

findet diesmal

Montag den 3. Jan. u. 10.

Abends 1/2 8 Uhr im Saale der Pal-
loria statt, zu welcher die Herren Ras-
meraden ergebenst eingeladen werden.

Der Vorstand.

Bernicke.

Halle, Druck und Verlag von Otto Gumbel.

Mit einer Beilage,
welche den auswärtigen Abonnenten mit dieser Nr. zuschick-
t.